

Provence/Spanien

Wohnmobil-Reise vom 15. April bis 12. Juni 2012

TEIL 5

Von Toledo in die *Extremadura* :

über Trujillo, Mérida, Cáceres, Plasencia,

La Alberca in die Peña de Francia

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli



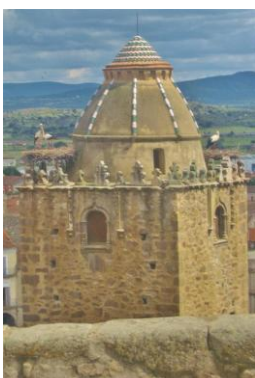
Gefahrene Strecke :

Pfäffikon ZH - Annecy - Grillon bei Grignan – Vaison la Romaine/Mont Ventoux – Bédoin – Roussillon/Gordes – Carcassonne – Maury b. Perpignan – Montalba-le-Château – Matero b. Barcelona – Creixell b. Tarragona – Torre del Compte – La Fresneda – Fortanete – Albarracin – Somolinos – Pedraza – Segovia – Avila - Toledo – Mérida (Extremadura) – Caseres – La Alberca – Salamanca – Palencia – Arija am Ebro Stausee – San Vicente de la Barquera am Atlantik – Bilbao – St. Jean-de-Luz – Contis-Plage – Biscarrosse – Dune du Pyla b. Arcachon – Singles b. Clermont F. – Rolle am Genfersee – Pfäffikon ZH

Gefahrene Km in 8 Wochen : 5800 km

Samstag, 19. Mai

Mittags erst nach dem Aufräumen fahren wir in Toledo los, bald darauf beginnt es leicht zu regnen, wir nehmen die Autopista A 40 bis Maqueda, dann die A5 über Naval Moral de la Mata nach Trujillo. Der Regen hat rechtzeitig sich „verzogen“, wir können somit das mittelalterliche Städtchen, auf einem 520 m hohen Granitfelsen gelegen, in der Sonne besuchen. Auf der Plaza Mayor steht das Denkmal von Francisco Pizarro (1478-1541), dem Eroberer Perus, berühmtester Sohn des Ortes. Wir schlendern die alten Gassen hinauf zur mächtigen Burg, von hier oben hat man nämlich einen wunderschönen Blick auf die Dächer und Türme mit den unzähligen Storchennestern, aus welchen z.T. schon die Jungen herauschauen.



Sonntag, 20. Mai

Nach dem Besuch von Trujillo sind wir gestern noch nach Mérida weiter gefahren. Hier richteten wir uns auf dem etwas ausserhalb der Stadt liegenden CP gemütlich ein. Am heutigen Sonntag bleiben wir auf dem ruhigen Platz, relaxen und verarbeiten des Erlebten ist angesagt. Ab und zu regnet es, dann strahlt wieder die Sonne vom Himmel, dicke weisse Wolken ziehen vorbei. Es hat sich abgekühlt, im Gegensatz zu den bis zu 36 Grad heissen Tagen in Toledo steigt die Temperatur auf max. 17 Grad. Ach wie gut das tut, der Körper kann sich richtig gut erholen und mit ihm auch Geist und Seele.

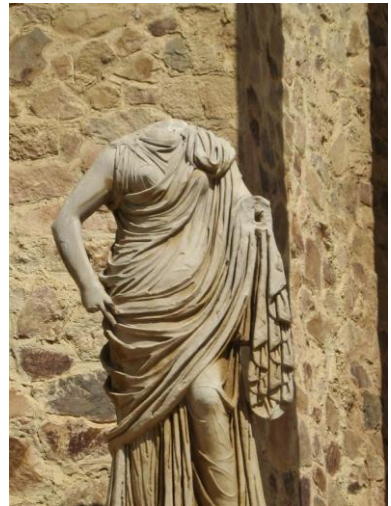


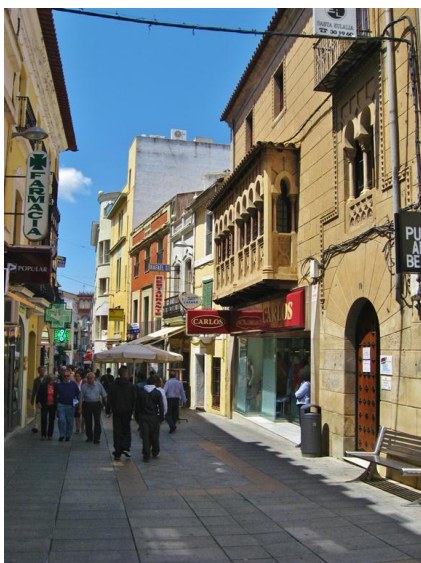
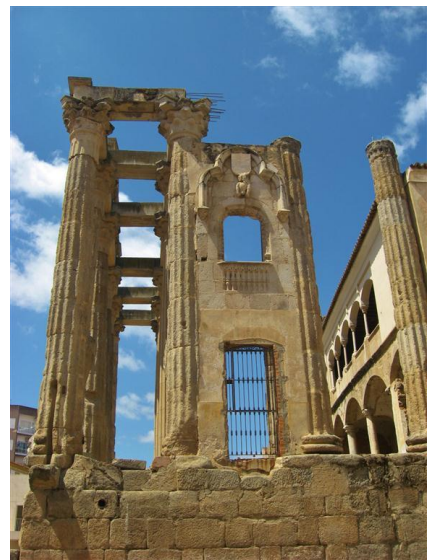
Montag, 21. Mai

Es ist heute Morgen sehr kühl, aussen 11 Grad, innen 14 Grad, aber wir haben ja eine Heizung und die Sonne strahlt vom blauen Himmel. Heute geht's mit dem WoMo hinein nach Mérida, der Brückenstadt am Rio Guadiana. Die Stadt gilt als spanisches ROM, denn sie besitzt die besterhaltenen Baudenkmäler Spaniens. Die Zona Arqueologica liegt am östlichen Rand der Altstadt, sie wurde 1993 als UNESCO-Weltkulturerbe ausgezeichnet. Wahrzeichen dieser Ausgrabungen ist das halbrunde Teatro Romano aus dem 2. Jh. Im Sommer finden hier Festspiele statt. Gleich nebenan befindet sich das Anfiteatro, Raum für die damals beim Publikum sehr beliebten Kämpfe der Gladiatoren. Das Museo de Arte Romano, im Bau des Stararchitekten Rafael Monea untergebracht, ist heute leider geschlossen, aber es gibt ja noch sehr viel zu sehen. Wir bummeln durch die Stadt zum sog. Diana-Tempel und dem sog. Porticus am Forum, danach zur Alcazaba, der arabischen Festung aus dem Jahre 835 n. Chr. Direkt am Fluss Guadiana gelegen mit herrlichem Ausblick auf den Fluss und die römische Brücke. Zurück im Stadtzentrum essen wir eine Kleinigkeit an den Markthallen, schlendern anschliessend noch bis zum Circus Romano, in welchem Pferde-Wettrennen stattfanden, beeindruckt durch seine gewaltigen Abmessungen : 440 m lang und 115 m breit. Leider sind nur noch die Grundmauern zu sehen.

In Mérida haben wir den südlichsten Punkt unserer diesjährigen Frühjahrsreise erreicht, denn ab hier geht's wieder Richtung Norden.









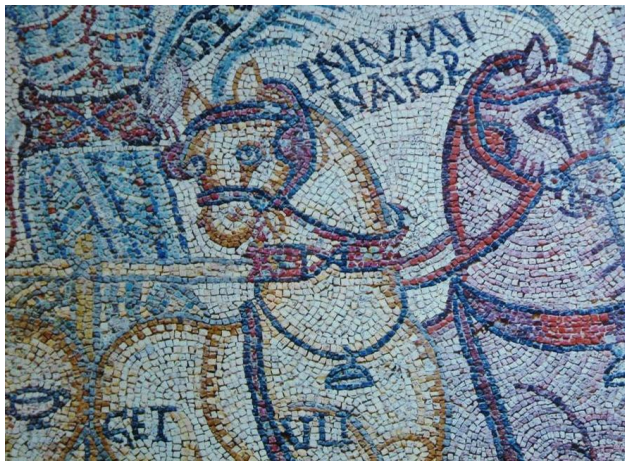


The Alcazaba, built in 835 AD, housed about two thousand soldiers who probably lived











Wir fahren weiter bis Cáceres, kaufen erst mal bei Carrefour ein, denn unsere Essvorräte neigten sich dem Ende zu. Anschliessend fahren wir auf den etwas ausserhalb der Stadt schön an einem Hang gelegenen CP mit je eigenen Sanitärhäuschen. Super ! Wir geniessen an der wärmenden Abendsonne frisches Brot, Käse und süsse Erdbeeren. Mmhh !



Dienstag, 22. Mai

Mit dem Bus fahren wir morgens hinein nach **Caceres**, mit 75'000 Einw. keine kleine Stadt. Der Neustadtbereich ist grosszügig angelegt mit breiten Strassen, Springbrunnen auf den Kreiseln und schattigen Parkanlagen. Hingegen ist der Altstadtbezirk seit der Reconquista komplett erhalten und steht inzwischen als „Barrio Monumental“ unter dem Schutz der UNESCO. Wir schlendern den Altstadt Hügel hinauf und tauchen ein in die Welt des Mittelalters, uralte, z.T. etwas verfallene Natursteinmauern, Türbögen, Türme, besetzt mit Storchennestern, gepflasterte Gassen, schöne Plätze und Innenhöfe, besteigen den Turm der Kathedrale Santa Maria und geniessen den Ausblick über die alten Dächer. Bevor wir zum Schluss zur Plaza Mayor hinabsteigen gelangen wir vorher noch an den Arco Estrella, dem mächtigen Sternentor. Unten auf der Plaza Mayor gönnen wir uns ein Clara (Panaché) Kaffee und etwas Süsses. Der Blick schweift zu dem Tor, der breiten Treppe, den alten flankierenden Gebäuden mit ihren Türmen zu den schon andalusisch anmutenden weissen Gebäuden, welche die im Mittagsschlaf ruhende Plaza umsäumen. Es ist einfach schön hier. Anschliessend besuchen wir noch kurz die Iglesia de Santiago de los Caballeros, eine uralte Pilgerkirche, bevor wir uns wieder auf den Weg zum CP machen. Es ist ziemlich warm geworden, die Wäsche wird wohl noch trocknen, ausserdem soll heute Abend noch grilliert werden, hmmm: Koteletts, Pellkartoffeln, Champignonsalat mit Tomaten und zur Nachspeise Erdbeeren, ahhh, fein!







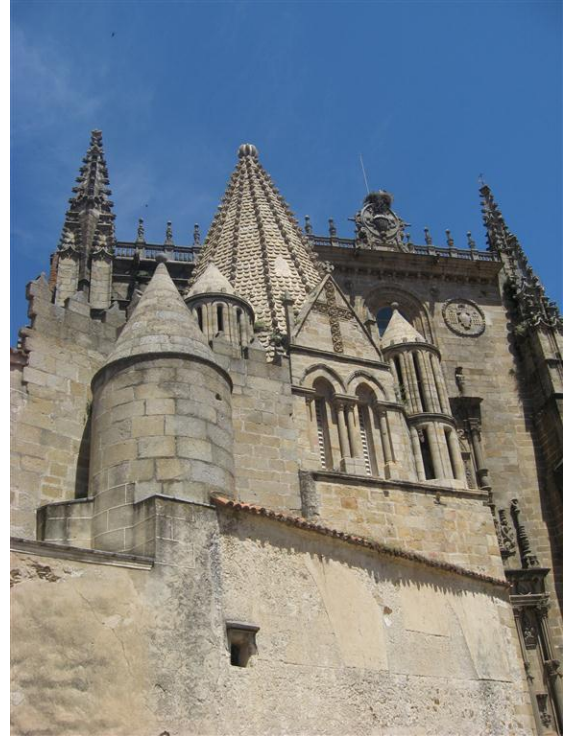
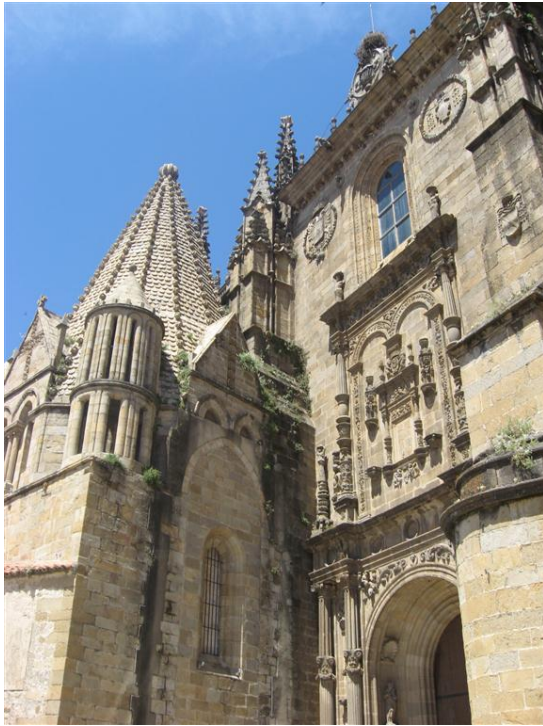
Mittwoch, 23. Mai

Heute soll's Richtung Alberca gehen, vorher skypen wir noch mit Göksun und Janke, welche am 25. Mai von Köln Richtung Nordspanien starten wollen. Mal schau'n, wo wir sie treffen !

Zuerst geht's auf der N 630 nach Plasencia, durch eine weite, ebene Landschaft, die Berge als ferne Silhouette vor uns, überqueren wir den Rio Tajo und die mit ihm verbundenen Stauseen und erreichen in kurzer Zeit Plasencia. Die strategisch günstige Lage der Stadt ist offensichtlich, der Rio Jerte formt einen natürlichen Wassergraben rund um den komplett ummauerten Altstadt Hügel. Zahlreiche Kirchen und Paläste lohnen den Rundgang. Zu den prägnantesten Gebäuden zählt die Kathedrale, die eigentlich aus zwei ineinander gebauten Gotteshäusern besteht. Wir haben grosses Glück, vor der Schliessung um 13 Uhr können wir dieses faszinierende Bauwerk ausgiebig von innen betrachten. Danach zieht es uns auf die Plaza Mayor wo wir eine Kleinigkeit essen und trinken, laufen bald weiter zum aufwändig restaurierten Parador im vor langer Zeit verfallenen Castillo, eine Sehenswürdigkeit für sich, wir tauchen für kurze Zeit in die mittelalterliche Atmosphäre ein, wunderbar ... ! Nun steuern wir unser heutiges Endziel an, natürlich über die auf der Landkarte grün eingezeichnete N110 am schönen Embalse de Plasencia vorbei hinauf in das traumhafte Valle del Rio Jerte, das Tal der Kirschen. Leuchtendrot strahlen sie uns an, in der Blütezeit Ende März kann man hier eine Symphonie in Weiss antreffen. Oben auf dem Pass Puerto de Tornavacas auf 1275 m Höhe haben wir eine phantastische Aussicht über das Tal bis zum Stausee und auf die noch leicht mit Schnee bedeckte Sierra de Gredos. Es ist kaum zu glauben, nach einem Kaffee setzen wir unsere Fahrt doch noch fort. In El Barco de Avila fahren wir auf die 100 nach Béjar, dann weiter auf der 220, einer recht kurvenreichen wundervoll bewaldeten Strecke hinauf nach La Alberca – das Fachwerkdorf in der Provinz Salamanca. Es wurde von Einwanderern aus dem Burgund und der Normandie gebaut. Der ganze Ort ist in einem besonders filigranen Fachwerkstil erbaut, wobei das Fachwerk immer auf einem aus Felsstein gebauten Erdgeschoss errichtet wurde. Früher lebte in diesen Erdgeschossen das Nutzvieh, welches die Wärme „nach oben“ ab gab. Heute sind es meist Garagen.

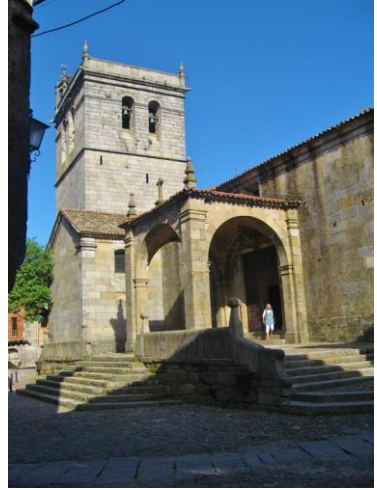
Nach diesem abendlichen Bummel durch das pittoreske Dorf suchen wir den CP auf, 2,5 km ausserhalb, ein wunderschöner, natürlicher Platz. Bis auf ein spanisches Paar sind wir die einzigen Camper, geniessen den Sonnenuntergang um 21.30 Uhr mit einem Glas Rosé.











Donnerstag, 24. Mai

Nach einer ausgesprochen ruhigen Nacht und einem ausgiebigen Frühstück besuchen wir noch einmal das idyllische Dorf „La Alberca“, kaufen ein wenig ein, es riecht im ganzen Ort nach den geräucherten Schinken, die überall in den kleinen Läden angeboten werden. In den riesigen Kastanienhainen rund um den Ort fressen sich die Schweine „in Form“, im Dorf beherrscht man vollendet die Kunst, sie in eine gefragte Köstlichkeit zu verwandeln: „jamon iberico“, spanischer Schinken.

Das Wetter ist total klar, der Himmel tiefblau. Wir beschliessen noch auf die Pena de Francia hinauf zu fahren, auf die höchste Spitze der Sierra de la Pena de Francia, ca. 1800 müM. Die Strasse führt zuerst durch lichten Steineichenwald, bevor sie sich durchs wilde Felsgestein in die Höhe schraubt. Atemberaubend sind die Ausblicke, auf dem Gipfel befinden sich ein altes Santuario und ein Hotel mit Restaurant. Wir essen und trinken hier oben eine Kleinigkeit und geniessen die unglaubliche Fernsicht, bevor wir weiter ziehen nach dem ca. 70 km entfernten Salamanca. Wir fahren auf die endlose Hochebene mit ihren Viehweiden, über Tamames auf die SA 210, dann auf die C 512. Der CP „Regio“ liegt etwas ausserhalb von Salamanca in Santa Maria de Tormes. Dort erwartet uns, wie ein Schneegestöber, der Samenflug von unzähligen Pappeln. Es war heute wiederum ein heisser Tag, über 30 Grad. Dafür wird die Nacht angenehm kühl, befinden wir uns doch auf 800 müM.

